

DREI FRAGEN AN



Dr. Alexander Sieke (38), Oberarzt und Facharzt für Neurologie am Klinikum Braunschweig

Post-Polio – was man wissen muss

1 Besteht in Deutschland eigentlich auch heute noch die Gefahr einer Infektion an Poliomyelitis?

Zum Glück gilt die Poliomyelitis in Deutschland als ausgerottet. Das liegt vor allem am Erfolg der seit den 50er Jahren engmaschig durchgeführten Impfmaßnahmen.

2 Was genau ist ein Post-Polio-Syndrom und wer bekommt es?

Genau genommen ist noch nicht sicher geklärt, warum etwa zwei Drittel der Poliomyelitis-Patienten ein Post-Polio-Syndrom entwickeln. Letztlich kommt es hierbei nach früher durchgemachter Infektion nach Jahrzehnten der Stabilität zu einer Zunahme und Verschlechterung der damals erworbenen Lähmungen. Darüber hinaus kann es aber auch zu völlig unspezifischen Beschwerden kommen, wie etwa zu diffusen Schmerzen, zu allgemeinem Schwäche- und Erschöpfungsgefühl. Das macht dann die Abgrenzung zu anderen Krankheitsbildern schwierig.

3 Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Sowohl gegen die jetzt glücklicherweise nicht mehr auftretende akute Poliomyelitis als auch gegen das Post-Polio-Syndrom gibt es keine ursächlich wirksame Therapie. Daher richtet sich die Behandlung an die Symptome der Erkrankung. Hier stehen physiotherapeutische Maßnahmen und orthopädische Nachbehandlungen im Vordergrund.

Interview: Iris Antelmann

Schicksal – als Kind mit dem Poliovirus infiziert

Wir stellen die Polio-Regionalgruppe Braunschweig vor.

Von Iris Antelmann

Braunschweig. Fast vergessen und doch nicht verschwunden – Poliomyelitis, zu deutsch: Kinderlähmung. In Deutschland gilt die Infektionskrankheit aufgrund der konsequenten Impfung von Kleinkindern als ausgerottet.

Manch Ältere aber, die in ihrer Kindheit noch keinen Impfschutz genießen durften, weil die Forschung noch nicht so weit war, infizierten sich und müssen heute mit den Folgen der Krankheit leben. Wir besuchten drei Betroffene der Selbsthilfegruppe „Polio-Regionalgruppe Braunschweig“, die offen von ihrer Erkrankung berichteten. Ein Protokoll.

Ulrike Stieghan (62): „Als Einjährige habe ich mich bei meiner Mutter angesteckt, die vier Wochen später an Polio verstarb. 1952 war das, damals gab es eine Polio-Epidemie. In der Kindheit hatte ich keine Lähmungserscheinungen – zwar ein kürzeres, schwächeres Bein, aber ich konnte relativ unbeschwert leben.“

Bis 1999: Ich hatte zum Beispiel plötzlich Schmerzen im rechten Bein, Treppensteigen fiel mir schwer, ich konnte nicht mehr arbeiten und musste in Frührente gehen. Ärzte diagnostizierten das Post-Polio-Syndrom.

Heute bin ich am ganzen Körper betroffen. Ich habe eine fortgeschrittene Muskelschwäche, zum Teil starke körperliche Erschöpfung, Müdigkeit, Krämpfe und Schmerzen in der Muskulatur und in den Gelenken. Wenn ich zu Fuß unterwegs bin, halte ich nach 200 Metern nach einer Sitzgelegenheit Ausschau – für weitere

Strecken nutze ich den Elektro-Rollstuhl. Ohne die zweimalige Krankengymnastik in der Woche würde es mir deutlich schlechter gehen, in der Selbsthilfegruppe bekomme ich zudem gute Tipps.

Die Krankheit ist leider nicht heilbar und aufhaltbar, ich kann nur durch Schonung den Ist-Zustand möglichst lange versuchen zu halten. Was bitter ist: Die Akzeptanz meiner Krankheit hält sich bei Außenstehenden in Grenzen, weil man es auf den ersten Blick nicht sieht.“

Dietmar Sommer (69): „Ich bin als Dreijähriger erkrankt, war vom Hals an gelähmt und ein ganzes Jahr im Krankenhaus. Mit vier Jahren hatte ich dann keine Lähmungserscheinungen mehr im Oberkörper, aber weiterhin von der Hüfte abwärts. Nur dank Orthesen zur Stabilisierung konnte ich laufen. Auch wenn ich jede Sommerferien im Krankenhaus war, hatte ich doch eine schöne Kindheit. Mit 54 Jahren habe

ich meinen Beruf als Verwaltungsdienstleister aufgeben müssen und bin in Frührente gegangen. Wenn ich heute 20 Meter weit laufe, ist Feierabend, ich habe keine Ausdauer und bin schnell müde. Daheim gehe ich mit Gehstock, sonst bin ich mit Elektro-Rollstuhl unterwegs. Durch den Gehstock habe ich wiederum Schulterprobleme. Das Post-Polio-Syndrom hat mein Hausarzt automatisch anerkannt.

Meine Lebensqualität? Nun, ich komme zurecht, habe Hilfe durch meine Frau. Aber Deutschland ist nicht immer barrierefrei, man kommt einfach nicht überall rein. Das ist schon eine große Einschränkung.“

Eleonore Müller (65): „Erkrankt sind meine Zwillingsschwester und ich mit vier Jahren – wir waren zunächst drei Monate in der Isolierstation und anschließend ein halbes Jahr in der Klinik. Karin hatte im rechten Arm Probleme, ich im linken. Ich bin dennoch auf Bäume geklettert und habe Sport getrieben, so wie heute auch.“

Mit Anfang 40 bin ich in die Erwerbsunfähigkeitsrente, weil es nicht mehr ging. Kurz vorher fing das Post-Polio-Syndrom an, wurde allerdings noch nicht diagnostiziert. In der Zeit wurde auch mein Arm versteift, weil ich ihn mir immer wieder ausgekugelt hatte. Damit ist selbst das Schuhebinden und Wäscheaufhängen schwierig geworden.

Weitere Einschränkungen habe ich durch rasche Müdigkeit, außerdem hat mein linkes Bein Lähmungserscheinungen. Noch komme ich ohne Gehhilfe zurecht, ich bin allerdings auch schon mit dem Fuß umgeknickt und hatte ihn dann gebrochen.

Um Hilfe zu bekommen, bin ich seit 14 Jahren in der Polio-Selbsthilfegruppe. Ich kann eine Teilnahme nur empfehlen, weil die Gruppe sehr unterstützt.“



Der 69-jährige Dietmar Sommer sowie Ulrike Stieghan und Eleonore Müller (Mitte) wurden in ihrer Kindheit mit dem Poliovirus infiziert. Foto: Iris Antelmann

■ DIE SELBSTHILFGRUPPE

Polio – Regionalgruppe Braunschweig

– neben Erfahrungsaustausch der Erkrankten und ihrer Angehörigen regelmäßige Vorträge von Ärzten, Physiotherapeuten und Juristen. Treffen: alle zwei Monate. Das nächste findet am 13. August im Dettumer Dorfgemeinschaftshaus Beeke-Hus von 14.30 bis 17 Uhr statt (Wolfenbütteler Straße 23, 38 173 Dettum). Kontakt: Dietmar Sommer, Tel. (0 53 33) 16 49, Mail dietmar-

so45@t-online.de, www.polio-selbsthilfe.de
KIBiS: Tel.: (0531) 4 80 79 20,
Mail: kibis@paritaetischer-bs.de
www.selbsthilfe-braunschweig.de

Krankheit: Poliomyelitis, kurz Polio oder auch Kinderlähmung, ist eine von Polioviren hervorgerufene Infektionskrankheit. Die Ansteckung erfolgt durch Aufnahme von infizierten Lebensmitteln und direkt durch zum Beispiel

Husten und Niesen (Tröpfcheninfektion). Dabei werden die muskelsteuernden Nervenzellen des Rückenmarks befallen, führen zu Lähmungserscheinungen. Jahrzehnte nach der Infektion kann das Post-Polio-Syndrom auftreten. Während Polio durch konsequente Impfung in Deutschland aktuell keine Gefahr mehr darstellt, kam es in den vergangenen Jahren in den Krisengebieten des Nahen Ostens, etwa in Syrien oder Israel, zu Neuinfektionen.

Selbst-
hilfe